

Unbekannte Nordostschweiz

Autor(en): **Boos, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1967)**

Heft 1518

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-689738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNBEKANNTE NORDOSTSCHWEIZ

Werner Boos

Zwar hat die modernste Form der Völkerwanderung, der Tourismus, auch vor den so reizvollen Landschaften zwischen Bodensee, Rhein und Glarner Alpen nicht haltgemacht. Neue Hotels, Chalets, Sportbahnen, Kurort-einrichtungen und unermüdete Werbung verhalten dem nordostschweizerischen Fremdenverkehr in den letzten Jahren zu gewaltigem Aufschwung und verschiedenen Kurorten zu Rang und Namen und bis jetzt nie erlebten Frequenzen. Noch zahlreicher aber sind alle jene unbekannteren Feriengebiete dieser Region, aus deren reicher Fülle unser Artikel einige Kostproben zum besten geben will.

Vom weltberühmten Kurort Bad Ragaz und seinen Thermalquellen soll diesmal nicht die Rede sein. Dafür unternehmen wir eine Fahrt durchs wildromantische Taminatal, beschauen uns die niedlichen Dörfchen Valens und Vasön und machen eine kurze Rast in Vättis. Dort zweigt eines der schönsten Alpentäler, das Calfeisental, ab mit dem uralten Walserkirchlein zu St. Martin, den zackigen Felswänden, dem majestätischen Ringelkopf und dem mit Erfolg prähistorisch erforschten Drachenloch.

Im Pizolgebiet, wo sich während der Wintermonate Tausende von Skifahrern tummeln, bietet sich auch den Sommertouristen ein unvergleichlich schönes Alpenpanorama und vor allem wohltuende Bergeinsamkeit. Wer würde hier oben, zwischen weidenden Kühen und Sennhütten, gleich fünf Bergseen vermuten? Wir lassen uns mit der Gondelbahn von Bad Ragaz oder Wangs bis Pardiell oder Furt und von dort auf 2229 m hinauftragen, in unmittelbarer Nähe des mit kühlem Gletscherwasser gefüllten Wangersees. Ein kaum einstündiger Marsch bringt uns zum grünblauen Wildsee, von dort geht's weiter zum Schottensee, nach einer saftigen Steigung zum Schwarzsee und schliesslich zum letzten unserer Fünf-See-Wanderung, dem Baschalvasee.

Verbleiben wir noch ein wenig im St. Galler Oberland. In Unterterzen besteigen wir ein Schiffchen und überqueren das klare Bergwasser des Walenses, eines der schönsten und saubersten seiner Art, eingebettet zwischen die steilen Felswände des Mütschenstocks auf der einen und der zackigen Churfürsten auf der andern Seite. Auf schmalen Rasenbändern sonnt sich die einstige Römersiedlung Quinten in herrlich geschützten Buchten, wo ein goldener Tropfen gedeiht und selbst Zitrusfrüchte und Feigen reifen. Die raschlebige Zeit, all die Schnellzüge und Autokolonnen auf der gegenüberliegenden Seeseite, scheint an Quinten, dem ehrwürdigen Dörfchen mit einem Dutzend Bauernhäusern und einer hübschen Barockkapelle, spurlos vorbeizugehen.

Im benachbarten Glarnerland ist der autofreie Höhenkurort Braunwald längst zu einem Begriff geworden. Wer aber hat schon vom Sernftal gehört und vom schnittigen Roten Pfeil, wie Einheimische das Sernftalbähnchen nennen, das sich talaufwärts der Sernf entlang schlängelt? Schon bei der ersten Haltestelle, im Bergdorf Engi, atmet der Besucher würzige Alpenluft. An Gletscherfirnen, grünen Matten, satten Tannenwäldern, bimmelnden Viehherden und fliessenden Bergbächen vorbei erreichen wir Matt mit der ältesten Kirche des Kantons und schliesslich, nach knapp einstündiger Fahrt, das braungebrannte Dörflein Elm, von wo aus Feldmarschall Suworow vor 200 Jahren dem Panixerpass zuzog. Von Elm aus locken Piz

Sardona, Piz Grisch, Scheibenstock, Hausstock und die Tschingelhörner, verschiedene Passübergänge ins Bündnerland, nach Linthal oder ins st. gallische Weisstannental und zahlreiche Wanderungen und Touren in herrliches Hochalpengebiet inmitten weiter Reviere der Gemen und Steinböcke.

Linthabwärts lassen wir das liebe St. Galler Rosenstädtchen Rapperswil am Zürichsee, auch durch seinen vielbesuchten Kinderzoo und als Standquartier des Zirkus Knie bekannt, für einmal links liegen. Unser nächster Besuch gilt dem Goldinger Tal, wo vor einigen Jahrhunderten tatsächlich Gold gesucht und auch gefunden worden sein soll. Seit ein paar Jahren haben moderne Goldgräber hier wieder ein reiches Betätigungsfeld gefunden, lässt sich doch während der Wintersaison halb Zürich von bequemen Skiliften die schneesicheren Hänge des Atzmännig hinaufziehen. Im Sommer aber ist im voralpinen Kurgebiet des Goldinger Tals der Ruhe und ländlichen Frieden suchende Tourist König. Vom Atzmännig und den mühelos erreichbaren umliegenden Hügeln aus geniesst er eine einzigartige Rundschau auf den Zürichsee, die Inner-schweizer, Glarner, St. Galler und Appenzeller Berge.

Die elegante Rickenstrasse führt uns hinüber ins Toggenburg. Diesmal halten wir aber weder in Alt St. Johann, Unterwasser noch in Wildhaus an. Wir zweigen bei Nesslau-Neu St. Johann ins Luterental ab und machen dem weltabgeschiedenen Pfarrdörflein Ennetbühl mit seinen blumengeschmückten, den Sonnenstrahlen zugewendeten Toggenburger "Heimetli" und Ferienhüsli einen kurzen Besuch. Zu den zwei wärschaften Gasthäusern Ennetbühls gesellt sich talaufwärts das dank seiner Schwefelquelle schon zu Zeiten Vadians empfohlene und heute modern ausgebaute Kurhaus Rietbad.


Nach ein paar weitem Kurven erreichen wir in sanften Steigungen die Schwägalp am Fusse des mächtigen Säntis. Und schon befinden wir uns im Appenzellerland, das durch seine vier Trümpfe, die kühnen Bergbahnen auf Säntis, Kronberg, Ebenalp und Hohen Kasten, in letzter Zeit einen gewaltigen touristischen Aufschwung genommen hat. Das eigenwillige Ländchen der beiden Rhoden bietet seinen Gästen ausser den Luftseilbahn-Bergen aber auch noch eine unerschöpfliche Auswahl an Wanderungen und Tourenzielen vom einfachen Spaziergang bis zur schwierigsten Kletterpartie in den Kreuzbergen. Die gastfreundlichen Appenzeller sind zudem bekannt für ihre sauber ausgebauten Strassen und — notabene ohne einen einzigen Meter Bundesbahn — für ein weitmaschiges Netz an Privatbahnen und -bahnchen, alle in leuchtenden Farben voneinander leicht erkennbar.

An der Schlachtkapelle am Stoss vorbei, wo die freiheitsdurstigen Appenzeller einst den Habsburgern den Garaus gemacht haben, steigen wir hinunter ins junge Rheintal und machen noch einen kleinen Sprung hinüber in die letzte deutschsprachige Monarchie. Eine halbe Fahrstunde oberhalb des geschäftigen Hauptortes Vaduz mit dem markanten fürstlichen Schloss geniessen wir die sonnenreichen Terrassen des liechtensteinischen Vorgebirges mit dem markanten Dreischwesternmassiv. Bergeinwärts von Triesenberg öffnet sich das Malbuntal. Hier verlockt ein noch unberührtes Naturschutzgebiet zu erholsamen Wanderungen, der Ochsenkopf und Gamsgrat zu erlebnisreichen Bergtouren.

In Oberriet profitieren wir von den Vorteilen der neuen Autobahn, die une müheles und in kurzer Fahrt dem Rhein entlang an den Bodensee geleitet. Von ferne beschauen wir uns das frohe Treiben auf "hoher See", das Kräusel-

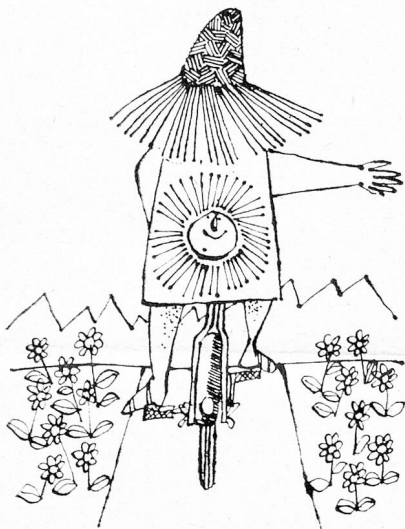
The best of Bally at
LONDON SHOE
 for fashion with
 an International flair

116 New Bond Street, W.1
 260 Regent Street, W.1
 22 Sloane Street, S.W.1



MAKE SURE YOU JOIN
 THE SOLIDARITY FUND
 OF THE SWISS ABROAD.
 SAVE, INSURE, HELP OTHERS
 ALL IN ONE

ROAM THE CONTINENT
 REST IN SWITZERLAND



Contact your TRAVEL AGENT for all-inclusive
 arrangements within the Travel Allowance
 Information: Swiss National Tourist Office,
 Swiss Centre, 1 New Coventry Street,
 London W. 1, Tel. 01-734 1921

You can use



VELCRO
 BR-NYLON
*touch and close
 fastener*

in so many
 ways . . .

'VELCRO', a Swiss invention, consists of two ingenious Nylon strips which grip firmly together at a touch and which easily peel apart to open. 'VELCRO' makes the perfect fastener for clothes, furnishings and many industrial uses. 'VELCRO' can be washed, dry-cleaned, ironed, mangled, cut to any length, pinked, notched and sewn by hand or machine. 'VELCRO' cannot jam or rust.



Write for free sample and leaflet to
 DEPARTMENT 'O'
SELECTUS LTD.
 BIDDULPH
 STOKE-ON-TRENT
 ENGLAND

Telegrams and Cables : TRANCOSMOS LONDON TELEX 24777 Telephone : HOP 4433 (8 Lines)

COSMOS FREIGHTWAYS AGENCY LIMITED.

INTERNATIONAL FREIGHT FORWARDERS

By Road, Rail, Sea and Air
 1, CATHEDRAL STREET,
 LONDON BRIDGE, LONDON, S.E.1.
 REGULAR GROUPAGE SERVICES WITH

SWITZERLAND

ANGLO-SWISS CUSTOMS EXPERTS.

Agents : WELTIFURRER INTERNATIONAL TRANSPORT CO. Ltd., Zurich, Basle, Buchs, Schaffhausen, Geneva, St. Gall.

ALSO AT
 LIVERPOOL, MANCHESTER,
 NEWCASTLE-ON-TYNE,
 HULL, BRISTOL, CARDIFF,
 SWANSEA, NEWPORT, Mon.
 GLASGOW.

CONNECTED
 THROUGHOUT
 THE WORLD

OFFICIAL FREIGHT AND
 PASSENGER AGENTS FOR
 SWISSAIR AND ALL AIR LINES
 TO SWITZERLAND AND ALL
 PARTS OF THE WORLD

spiel der Wellen, die Zickzackkurse der weissen Dampfer und die eleganten Manöver der Segelboote und Jachten. Die hübschen Uferorte und aufstrebenden Hafenstädte lassen wir diesmal ebenso beiseite wie St.Gallen als aufstrebendes Ferienzentrums zwischen Bodensee und Säntis. Dafür wenden wir uns zur Abwechslung den viel weniger bekannten grünen Matten und blühenden Obstgärten des Oberthurgaus zu. Zwischen gepflegten Bauernhöfen versteckt, nur wenige Meter von der Durchgangsstrasse St. Gallen-Amriswil, erinnert das stolze Wasserschloss Hagenwil, als ältestes seiner Art in der ganzen Schweiz, an längst vergangene Zeiten. Ueber die mittelalterliche Zugbrücke gelangen wir ins Schloss, das ursprünglich im Besitz eines Rudolf von Hagenwil, war, später an das Kloster St.Gallen gelangte und nach dessen Aufhebung von der Familie Angehrn übernommen wurde, die noch heute den Guts- und Wirtschaftsbetrieb pflegt. In der heimeligen Gaststube schmeckt ein leckeres Bauernmahl besonders gut. Auch köstlicher Thurgauer Riesling lässt sich hier geniessen. Und für Romantiker unter Feriengästen stehen hier noch einige hübsche Schlosszimmer zur Verfügung.

Unsere Entdeckungsfahrt in die unbekannt Nordostschweiz klingt unweit des tosenden und schäumenden Rheinfalls aus. Rasten wir noch eine geruhsame Weile in einem typischen Schaffhauser Bauerndorf im Randengebiet. Farbenprächtige und auch architektonisch reizvolle Riegelbauten, habliche Bauernhäuser und verträumte Gässchen charakterisieren das idyllische Schleithelm, umgeben von grünen Wiesen und wogenden Feldern. Beim Spaziergang auf den alles überblickenden Schlossranden liegt das ganze Schaffhauserländchen in seiner Vielfalt zu unseren Füßen, das, wie die weitverzweigte Ferienregion Nordostschweiz überhaupt, einen nie versiegenden Quell stiller Winkel und landschaftlicher Reize in sich birgt.

(By courtesy "Bodensee-Hefte".)

WORLD'S HIGHEST CHAIR LIFT

The highest facility of its kind in the world is the chair lift which runs from the top of the Great St. Bernard (8,160 ft.) up to La Chenalette (9,240 ft.). Also it is right on the frontier, it stands on Swiss soil. An a record of quite a different sort might also be mentioned in connection with this same lift: from its uppermost station, a visitor has a panoramic view which encompasses twenty-seven glaciers. The Great St. Bernard is, of course, world famous. In the year 952 St. Bernard of Menthon built a monastery on the site. And between the 15th and 21st of May, 1800, Napoleon led an army of 30,000 men plus artillery over the pass in preparation for the Battle of Marengo. This was an incredible achievement, especially in view of road conditions at that time. But today there is a mighty road-tunnel which enables the modern traveller to cross the Great St. Bernard quickly and comfortably. However, anyone who has the time to spend, is well advised to choose the more difficult route over the top of the pass in order to enjoy an unforgettable view of the Alpine landscape.

[S.N.T.O.]

THE "SWISS OBSERVER" THIRTY YEARS AGO

The first issue in February 1937 carried a report that simpler meals in hotels had been advocated by the Federal Price Control Commissioner. Hotel and restaurants were to economise, as increased prices would be a threat to tourism. "Meine Schülerin, die Königin von England" by K. Kuebler, a new book by the erstwhile governess of Lady Elizabeth Bowes-Lyon, was reviewed.

On 13th February, nearly half the space of the paper was used by an extensive report on the Swiss Culinary Society's Gala Evening in aid of the French Hospital in London, held at the Union Helvetia Club rooms; both the French and the Italian Culinary Societies had co-operated.

The following number brought news of Prof. Carl Burckhardt's appointment as the League of Nations' High Commissioner in Danzig. Monsieur Godefroy de Blonay, Vice-President of the Olympic Committee had died, and Communists had been excluded from employment with the Federal authorities. The first plans for a National Exhibition in 1939 were announced. The Willian Tell Yodel Choir had given successful concerts in England and had been the City Swiss Club's guests at Paganini's, famous pre-war meeting place in Great Portland Street.

The last issue in February gave news of a reinforcement of the frontier detachments by special volunteer defence formations. The celebrated pianist and former President of Poland, Paderewsky, had given a concert in Lausanne. A sherry party had been offered at the Swiss Legation to members of the various teams taking part in the World and European Ice Hockey Championships in London. Amongst the guests were Monsieur Jan Masaryk. The Swiss pianist Edwin Fischer had been successfully performing at Wigmore Hall, and the Swiss Mercantile College football team had beaten the Metropolitan Police 9 : 2 at Imber Court. At Wembley, the Swiss Ice Hockey team had been victorious over the Hungarians.

"SWISS OBSERVER" PUBLICATION DATES

The "Swiss Observer" is published every second and fourth Friday of the month. Our next issue will appear on 10th March. We shall be glad to receive articles and reports not later than Tuesday, 28th February. Only short news items can be accepted later.

Our next but one issue will be published on Friday, 24th March. Material for that number should be to hand not later than Tuesday, 14th March.

Le Restaurant Français de la Place

SA CUISINE - SON SERVICE

CHEZ MAURICE

118 Seaside Road - Telephone 4894

EASTBOURNE SUSSEX

Propriétaire A. Bertschy F.C.F.A.

Chef de Cuisine Diplômé